

Armut in Erlangen

Immer mehr Menschen kommen trotz aller Anstrengung nicht ohne fremde Hilfe über die Runden. Gründe dafür gibt es viele: Verlust des Arbeitsplatzes oder zu niedriges Einkommen, Krankheit, Behinderung, gescheiterte Beziehungen. Meist kommen mehrere Probleme zusammen.

Wir von der Diakonie Erlangen spüren dies in unserer täglichen Arbeit:

- Unsere Kleiderkammer hat mehr und mehr Zulauf.
- Immer mehr arme Menschen kommen in unsere Beratungsstellen. Darunter sind viele Alleinerziehende und zunehmend auch alte Menschen.
- Die Zahl der Hilfesuchenden mit psychischer Erkrankung nimmt zu.
- Immer mehr hilfsbedürftige Menschen kommen in die drei Ausgabestellen der Erlanger Tafel.

Schenken Sie diesen Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben!



stets gut besucht: die Kleiderkammer

Ihre Spende hilft!

- Mit 20 Euro ermöglichen Sie einer alten Frau neue Batterien für ihr Hörgerät oder Einlagen für orthopädische Schuhe.
- Mit 40 Euro helfen Sie, soziale Beratung und Betreuung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu finanzieren.
- Mit 70 Euro ermöglichen Sie, eine Familie in Not für eine Woche mit Lebensmitteln zu versorgen.



Menschlichkeit am Zug: Bahnhofsmission

Bitte helfen Sie mit! Wie viel Sie auch geben können – jeder Euro zählt.

Spendenkonto:

Diakonie Erlangen
Konto-Nr. 60 025 874
BLZ 763 500 00 (Sparkasse Erlangen)
Stichwort: Armut

Diakonie Erlangen

Raumerstraße 9 · 91054 Erlangen
Telefon 09131 6301-116
Telefax 09131 6301-120
spenden@diakonie-erlangen.de
www.diakonie-erlangen.de

Diakonie 
Erlangen

Erste Hilfe gegen Armut



**Ihre
Spende
kommt
gut an!**

Helfen Sie Erlanger
Bürgern in Not!



Sorgen und Nöte armer Menschen in Erlangen – und wie wir helfen



Elisabeth H. ist 76 Jahre alt. Ihre kleine Rente reicht trotz aller Bescheidenheit vorne und hinten nicht. Manchmal helfen Nachbarn mit dem Nötigsten aus. Aber im äußersten Notfall – ein- bis zweimal im Jahr – bittet sie die Sozial-

beratung der Diakonie um Hilfe. Unsere Mitarbeiterin überbrückt die aktuelle Notlage und überprüft die Ausgaben. Auch fährt sie die gehbehinderte Seniorin zur Kleiderkammer, um sie mit Kleidung und Wäsche zu versorgen.



Sonja K. (49 Jahre) ist alleinerziehend und psychisch krank. Ihre ständige Angst: „Wer kümmert sich um meinen Sohn, wenn ich nicht mehr kann?“ Mehr und mehr wächst ihr alles über den Kopf, nun droht sogar die Stromsperre.

In ihrer Verzweiflung wendet sie sich an die Diakonie. Eine Mitarbeiterin steht ihr bei: ordnet die Finanzen und entwickelt mit ihr gemeinsam neue Perspektiven für sie und ihren Sohn.

Diese Menschen brauchen uns an ihrer Seite. Lassen wir sie nicht allein!



Lebensmittel, Kleidung, Medikamente und menschliche Nähe

Diese Menschen stehen stellvertretend für viele Hilfesuchende, die sich an die Diakonie Erlangen wenden. Unsere Hilfen für Menschen in Wohnungsnot, Tafel oder Bahnstiftung, lindern oftmals als erste Anlaufstelle die dringendste Not in unserer Region.



Die von uns betreuten Menschen sind dankbar für diese Hilfe. Sie schöpfen neuen Lebensmut.



Jeder Mensch ist wertvoll

Viele hilfsbedürftige Menschen schämen sich für ihre Situation und verstecken ihre Armut. Die Folge: Sie leiden unter Ausgrenzung und Einsamkeit. Hinzu kommt: Ihre Wohn- und Lebensverhältnisse sind schlechter, ebenso ihre Gesundheit und Lebenserwartung. Menschen an der Armutsgrenze müssen täglich dafür kämpfen, ihr Dasein lebenswerter und würdevoller zu gestalten. Viele von ihnen sehen kaum noch eine Chance, ihre Situation aus eigener Kraft zu ändern.

„Zur Wohlfahrtsarbeit gehört es auch, den Menschen in Not und Bedrängnis die Würde und die Kraft wieder zu geben.“

Dr. Heribert Prantl,
Süddeutsche Zeitung